**Adlerauge und fliegender Hirsch –** *Text und Zeichnungen von Gerda Schmidt*




Adlerauge
und
fliegender
Hirsch
Text und Zeichnungen
von Greta Schmidt



und wer dann
als Sieger bleibt
auf dem Feld,
bekommt hundert
Kugeln als Löse-
geld."

„Fritz und Fränzchen hört mal zu,
wir sind vom Stamme Quinnetu.
Die Käthe muß Prinzessin sein,
Ihr müßt Euch verstecken, wir fangen
Euch ein,

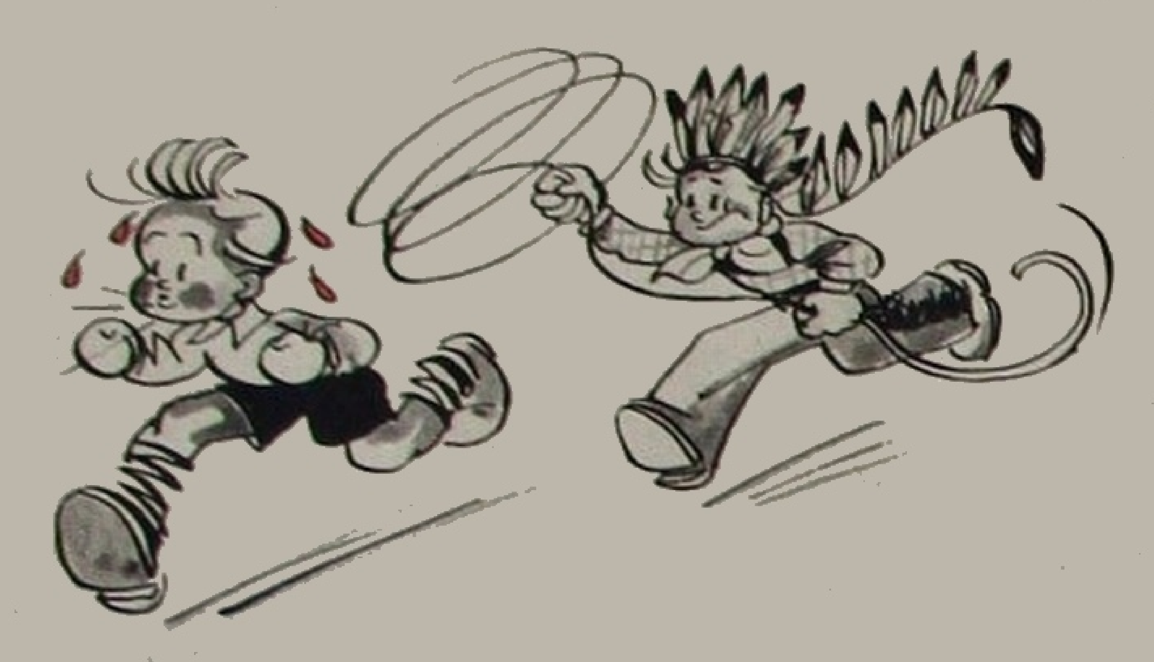




Gesagt, getan, da laufen schon,
Fritz und Fränzchen mit Käthe
davon, und hoppla es über
den Zaun jetzt geht, doch Käthe
das Klettern nicht versteht.


Sie wird erwischt und mit-
genommen, vor die Augen
hat sie ein Tuch bekommen
und „Adlerauge" bindet sie
an, damit sie nicht entflie-
hen kann. Das haben Fritz und Fränzchen gesehen und wollen


nun an die Befreiung
gehn. Auf dem Baum
kriecht Fränzchen leis
heran, doch kaum setzt
er das Messer an, da saust der „fliegende Hirsch" ganz munter



entweichen, doch der
hält ihn im schnellen
Lauf-
schwung, mit sei=
nem Lasso auf!
Gefangen sind nun
alle drei! Das
Kriegsgericht
spricht:

von oben, aus dem Baum
herunter. Die Rache ist's ihm
nun vergangen – gefesselt
ist er, und gefangen, doch
Fritzchen ist entfloh'n inzwi-
schen er muß nun „Adlerauge"



Kauft euch frei!”
„So zahlt man
dann, wenn's
schwer euch fällt,
die hundert Kugeln
Lösegeld!

**Digitaler Reprint des Kinderbuchs/Malbuchs *Adlerauge und fliegender Hirsch – Text und Zeichnungen von Gerda Schmidt***

Beschreibung: geheftet, 8 Seiten (inkl. Umschlag) – Querformat: 15,5 x 21 cm, teils farbig illustriert. Text in Sütterlinschrift. Vorderseite des Umschlags mit Titelzeichnung; Rückseite mit Werbung für das Kaufhaus *Conrady*. Auf den Seiten 2,3 und 6, 7 teils von einem Vorbesitzer farbig ausgemalt.

Die Veröffentlichung ist vermutlich um 1932 erschienen. Sie wurde wahrscheinlich als Werbegabe von verschiedenen Firmen / Kaufhäusern an ihre kleinen Kunden vergeben. - Über die Verfasserin/Illustratorin Gerda Schmidt liegen keine Informationen vor. - Der Stamm „Winnetu“ nimmt natürlich Bezug auf Karl Mays Romane, und Indianer- und Cowboyspiele im Freien waren einst bei Kindern durchaus beliebt. Vermutlich haben diese Kinder, die nicht mit Handys und Computerspielen aufwuchsen, später auch eher Western gelesen, als es heutige Jugendliche und Erwachsene tun.

Transkription des Textes:

[*2] „Fritz und Fränzchen hört mal zu,*
*wir sind vom Stamme Winnetu.*
*Die Käthe muß Prinzessin sein,*
*Ihr müßt euch verstecken, wir fangen Euch ein,*
*und wer dann als Sieger bleibt auf dem Feld,*
*bekommt hundert Kugeln als Lösegeld.“*

*[3] Gesagt, getan, da laufen schon,*
*Fritz und Fränzchen mit Käthe davon,*
*und hoppla es über den Zaun jetzt geht,*
*doch Käthe das Klettern nicht versteht.*

*[4] Die wird erwischt und mitgenommen,*
*vor die Augen hat sie ein Tuch bekommen*
*und „Adlerauge“ bindet sie an,*
*damit sie nicht entfliehen kann.*
*Das haben Fritz und Fränzchen gesehn*
*und wollen*

*[5] nun an die Befreiung gehen.*
*Auf dem Bauch kriecht Fränzchen leis heran,*
*doch kaum setzt er das Messer an,*
*da saust der „fliegende Hirsch“ ganz munter*

*[6] von oben, aus dem Baum herunter.*
*Wie Käthe ist‘s ihm nun ergangen –*
*gefesselt ist er und gefangen.*
*Doch Fritzchen ist entfloh‘n inzwischen,*
*er muß nun „Adleraug“ entwischen.*
*Doch der hält ihn im schnellen Lauf –*
*schwupp, mit seinem Lasso auf!*
*Gefangen sind nun alle drei! -*
*Das Kriegsgericht spricht:*

*[7] „Kauft euch frei!“*
*So zahlt man dann, wenn‘s schwer auch fällt*
*die hundert Kugeln Lösegeld!*